

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anz. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gehaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Juli.

Wie wir vernehmen, hat sich der Vertreter Russlands am sächsischen Hofe, Baron Beudoff, dessen vor mehreren Tagen erfolgte Abreise von Dresden wir bereits meldeten, zunächst nach Berlin begeben.

Der Adjutant Biscow war einer der zuerst in Lagerburg angekommenen, bei Königgrätz verwundeten sächsischen Offiziere. Des anderen Tages schon früh besuchte Se. Majestät der König denselben von Wien aus und erkundigte sich, ob er mit allem Nöthigen versehen sei.

In der gestrigen Sitzung der Stadtoerordneten wurde für die Stelle eines befohlenen Stadtrathes auf Lebenszeit Herr Dr. jur. Alfred Stübel mit 31 Stimmen gewählt.

Der Stadtrath ermahnt wiederholt die Hausbesitzer zur Desinfection der in ihren Häusern befindlichen Aborte u. u. macht auch die Miethbewohner für die Controle bezüglich Ausführung dieser Maßregel haftbar.

Wie uns versichert wird, sind alle Klagen über Mangel in einzelnen hiesigen Lazarethen zur Zeit völlig unbegründet. Es gilt dies namentlich von dem Lazareth in der Pionnier-Caserne, welches durch die energische und aufopfernde Thätigkeit der dort beschäffigten Herren Aerzte und des daselbst mit Eifer und Umsicht wirkenden Herrn Major v. Polenz in kurzer Zeit eine solche Umgestaltung erfahren hat, daß es dormalen allen Ansprüchen genügt, welche in der jetzigen Zeit und unter den gegebenen, namentlich durch die vorhandenen Localitäten bedingten Umständen an ein solches Lazareth gestellt werden können.

Ein 15 Jahr altes Mädchen, das behauptet, aus Großenhain gebürtig zu sein, trat vorgestern in ein Fleischgewölbe in der Wildstruffer Vorstadt und verlangte etwas zu kaufen. Als die im Laden allein anwesende Verkäuferin ihr einmal den Rücken zuehrte, griff sie in den offen stehenden Geldkasten hinein, stahl daraus einige Thalerstücke und ließ sie vorläufig in Munde verschwinden.

In Neustadt bettelte vorgestern ein Handarbeiter aus der Gegend der Oberlößnitz als verwundeter sächsischer Soldat. Er trug einen Arm im Bunde und wollte bei Königgrätz eine Schußwunde erhalten haben.

Dem „Glauchauer Tagebl.“ ist der nachstehende Brief zur Mittheilung überlassen worden, dem wir als einem nach mehr als einer Seite hin ehrenben Zeugniß gern weitere Verbreitung geben: „Wertheß Fräulein! Als wir Dienstag, den 3. d. M., die blutige Schlacht schlugen und die Sachsen zurücktrieben, lag ein Sachse auf dem Hofe eines Schlosses zum Sterben; die Kugel war ihm durch den Kopf gegangen.

Ein Correspondent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler. Das gelieferte Holz und die Eisenbahnschienen für die Blockhäuser kommen dem sächsischen Staate auf etwa 40,000 Thaler zu stehen.

dieses Buch findet, wenn ich nicht mehr unter den Lebenden bin, der thue mir den Gefallen und schreibe nach Glauchau in Sachsen an Anna Salzbrenner bei Meister Uhlig, Bahnhofstraße in Glauchau.

Im Regierungsbezirk Leipzig sind seit dem 24. Juni bis zum 22. Juli 29 Choleraverdächtige und 55 an ausgebildeter, theils leichter, theils schwerer Cholera leidende Kranke zur Behandlung gekommen. 79 von diesen gehörten den königlich preussischen Truppen an, welche, aus cholerainficirten Orten, wie Swinemünde, Stettin, Berlin, Spandau, Danzig u. c. gekommen.

In Leipzig langten am Montag Abend 65 Baiern vom 13. Inf.-Reg. an, welche am Sonntag früh in Hof durch das 3. Bat. des 4. preuß. Garderegimentes gefangen genommen waren. Das genannte Bataillon war von Leipzig aus in Gewaltmärschen nach Verdau gerückt und von dort bis Plauen per Eisenbahn gefahren.

Von den im Auftrage des Vereins zur Pflege Verwundeter von hier nach dem Kriegsschauplatz in Böhmen abgegangenen und von dort soeben rückgekehrten Herren (Delonomiecommissar Schaarschmidt und Seifenfabrikant Künzelmann) wird dem „Dr. J.“ mitgetheilt, daß leider wiederum zwei schwerverwundete sächsische Offiziere, Herr Hauptmann v. Ende und Oberleutnant Bamberger (die in den Lazarethen zu Grabad und Witschin untergebracht waren) gestorben sind.

Infolge einer Vorstellung bei dem Gouverneur, Frn. General von Eckard Excellenz, ist auf dessen Befehl das Fällen der Bäume innerhalb des Gartens Sr. Igl. Hoh. des Prinzen Georg wieder eingestellt und die Operationen auf verschiedene Erdarbeiten beschränkt, um die östliche Umfassungsmauer (nach dem Großen Garten zu) zu einer Brustwehr umzugestalten und Laufgräben herzustellen.

Ein Corresponent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler.

Ein Correspondent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler.

Ein Correspondent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler.

Ein Correspondent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler.

Ein Correspondent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler.

Ein Correspondent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler.

Ein Correspondent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler.

Ein Correspondent der „Schles. Zig.“ schreibt aus Dresden, daß die Zahl der Arbeiter bei dem Schanzbau in der I. Phasezeit 7000 betragen habe, der Arbeitslohn beläuft sich auf circa 100,000 Thaler.

Es giebt wohl kaum noch einen Zweig der Industrie, der mehr bemüht ist, die jeweiligen Ereignisse im Volks- oder im Staatsleben für sich nutzbar zu machen, als das Colportieren. Alle Freuden-, Erinnerungs-, National- und Volksspiele, die wir in den letzten Jahren erlebt, haben die Gelegenheits-schriften und mit ihnen die Colporteurs wie Pilze aus der Erde wachsen lassen.

Auf der großen Meißner Gasse erkrankte vorgestern in später Abendstunde ganz plötzlich ein noch junges Mädchen, angeblich eine Schauspielerin aus Breslau, die sich seit einiger Zeit in Dresden aufgehalten haben soll.

In den letzten Tagen ist mit Aufweisung einer Schutzwehr zur Aufstellung einer Batterie im neuen Güterbahnhof zunächst der Ründung der Albertsbahn (unweit der Restauration „zum Thürmchen“) begonnen worden.

Der „Voh.“ zufolge sind am 16. d. Mts. mit der Nordbahn als sächsische Verwundete in Wien angelangt und in Privatpflege gebracht worden: der Hauptmann v. Kessinger vom 1. Infanterie-Bataillon und der Portepreijunker v. Schönberg vom 2. Infanterie-Bataillon.

Im Lazareth des Cadettenhauses sind 18 verwundete Sachsen abgegangen, resp. in ihre Heimath entlassen oder in Privatpflege übergeben worden.

Im Lazareth des Cadettenhauses sind 18 verwundete Sachsen abgegangen, resp. in ihre Heimath entlassen oder in Privatpflege übergeben worden.

Im Lazareth des Cadettenhauses sind 18 verwundete Sachsen abgegangen, resp. in ihre Heimath entlassen oder in Privatpflege übergeben worden.

Im Lazareth des Cadettenhauses sind 18 verwundete Sachsen abgegangen, resp. in ihre Heimath entlassen oder in Privatpflege übergeben worden.

Im Lazareth des Cadettenhauses sind 18 verwundete Sachsen abgegangen, resp. in ihre Heimath entlassen oder in Privatpflege übergeben worden.

Im Lazareth des Cadettenhauses sind 18 verwundete Sachsen abgegangen, resp. in ihre Heimath entlassen oder in Privatpflege übergeben worden.

Tagegeschichte.

Oesterreich. Berichte aus Wien versichern aus guter Quelle, daß die Friedenspartei den Sieg davon getragen habe. Oesterreich sei bereit, auf der Basis einer Constitution des